

§ 30 Aussendung der Missionare Barnabas und Paulus (13,1–3)

Die erste Missionsreise¹, der wir uns im folgenden zuwenden wollen, ist ein in sich gerundeter und abgeschlossener Abschnitt, der die Kapitel 13 und 14 unsrer Apostelgeschichte umfaßt. Sie wird förmlich eingeleitet in 13,1–3, wo die Aussendung der Missionare Barnabas und Paulus erzählt wird. Und genauso förmlich, wie sie eingeleitet wird, wird sie dann in 14,26–28 auch abgeschlossen. Die Missionare kehren nach Antiochien, ihrem Ausgangspunkt, zurück (14,26), wo sich deswegen die Gemeinde versammelt (14,27). Die Missionare legen vor der versammelten Gemeinde Rechenschaft darüber ab, was Gott durch sie getan hat: Er hat den Heiden eine Tür zum Glauben eröffnet.

¹ Im Kommentar von *W.M.L. de Wette* werden die Kapitel 13 und 14 unter der Überschrift „Paulus erste Bekehrungsreise [!] in Begleitung des Barnabas“ zusammengefaßt (S. 188). Die beiden Kapitel sind „wegen des neu ansetzenden Anfangs u.[nd] weil sie ein eigenes abgerundetes Ganzes bilden, wahrsch.[einlich] aus einer eigenen Denkschrift gezogen“, meint *W.M.L. de Wette*, ebd.

Das bestreitet *Franz Overbeck*, der S. 189–190 insbesondere auf die Verflechtung der beiden Kapitel mit dem Rest der Apostelgeschichte und die Rede im pisidischen Antiochien hinweist. „Die AG. führt die apostolischen Reisen des Paul.[us] in drei Gruppen vor: 13, 1–14, 28. 15, 40–18, 21. 18, 22–21, 18. In jeder dieser Gruppen beginnt der Ap.[ostel] seine Reise von Antiochien und schliesst mit einem Besuch in Jerusalem, jede ist mit je einer Rede illustriert, von denen die erste (was auch für die AG. bezeichnend ist) eine R.[ede] vor Juden ist (13, 16–41.), die zweite eine R.[ede] vor Heiden (17, 22–31.), die dritte eine Rede vor Christen (20, 18–35.). Und zwar hat die AG. die Rede jedesmal an dem Punkte ihrer Erzählung angebracht, auf welchem der Ton ruht. Bei der ersten Reise näml.[ich] ruht dieser Ton auf dem *Anfang*. Sie wird zusammenhängend und mit gleichmässiger Ausführlichkeit bis zu dem Moment erzählt, wo die Rückreise über die von den App.[osteln] schon berührten Gebiete beginnt 13, 19ff. Hier wird die Erzählung ganz flüchtig und begnügt sich mit ganz allgem.[einen] Angaben. Dem entsprechend gehört die charakterisierende Rede dem Anfang an. Bei der zweiten Reise legt der Verf.[asser] das Hauptgewicht auf ihre *Mitte*, namentlich auf ihren europäischen Theil, welchem sie denn auch die Rede zutheilt, während über Anfang (15, 40–16, 10.) und Schluss (18, 18–21.) mit fliegender Eile weggegangen wird. Bei der dritten Reise, welche Anfangs 18, 22. 23. und in der Mitte 20, 1–3. mit der grössten Flüchtigkeit erzählt ist, ruht, abgesehen von dem ephesinischen Abschnitt 18, 24–19, 41. (welcher bestimmt scheint auch die beharrende und einen einzelnen Ort betreffende apostolische Wirksamkeit des Paul.[us] zu charakterisiren, und dessen Erzählungen überdiess alle besond.[eren] Tendenzen der AG. entsprechen; vgl. z. d. St.), das Gewicht auf dem *Schluss*, in welchem diese Reise, sowohl vermittelt der Rede 20, 18ff. als auch der in aller Ausführlichkeit dem Leser vorgeführten Rückreise 20, 4–16; 21, 1–18. den Charakter einer *Abschiedsreise* erhält. – Welche Quellen daher auch der Verf. C. 13. 14. benutzt haben mag, so hat er doch ihren Stoff ganz in sein Werk verarbeitet, und jede Spur einer *schriftlichen* Quelle muss für diesen Abschnitt der AG. geleugnet werden.“

Man kann daher diese erste Missionsreise als ein Modell auffassen für alle andern einschlägigen Aktivitäten. Vielleicht hat der Verfasser der Apostelgeschichte es auch so verstanden wissen wollen. Zu dieser Frage wollen wir zurückkehren, wenn wir die Kapitel 13 und 14 gemeinsam gelesen und interpretiert haben werden.

Der Aufbau der beiden Kapitel läßt sich wie folgt angeben:²

§ 42	Aussendung der Missionare	13,1–3
§ 43	Zypern	13,4–12
§ 44	Im pisidischen Antiochien	13,13–52
§ 45	Nach Ikonion	14,1–7
§ 46	Lystra	14,8–20a
§ 47	Derbe und Rückkehr	14,20b–25
§ 48	Die Heimkehr nach Antiochien	14,26–28

1 Es waren aber³ in Antiochien in der dort bestehenden Gemeinde Propheten und Lehrer: Barnabas und Symeon, der Niger genannt wurde, und Lukios der Kyrenaier, Manahen, der Sandkastenfreund des Tetrarchen Herodes, und Saulos. 2 Während diese nun zum Herrn beteten⁴ und fasteten, sprach der heilige Geist: „Wählt mir den Barnabas und den Saulos aus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.“ 3 Da fasteten und beteten sie⁵, legten ihnen die Hände auf und entließen sie⁶.

² Die Paragraphenzählung rührt von dem früheren Entwurf her; in dieser Fassung der Vorlesung habe ich sie so nicht beibehalten. Dennoch ändere ich sie hier nicht, da noch nicht absehbar ist, ob ich in der endgültigen Fassung nicht zu ihr zurückkehren werde . . .

³ „The later text . . . interpolates *τινες* after *ἦσαν* *δέ* in order to imply that the six persons about to be mentioned were not the only prophets and teachers in the church of Antioch. Codes Bezae^{8f} and the Vulgate achieve the same end by replacing *ὁ τε* with *ἐν τοῖς* (»among whom [were]«)“ (*Bruce M. Metzger: Textual Commentary*, S. 353).

⁴ *λειτουργέω* heißt eigentlich „dienen“, „einen Dienst verrichten“, „ein Amt verwalten“ (*Bauer/Aland*, Sp. 955, s. v. *λειτουργέω*), übertragen dann auch „beten“ (a. a. O., 2.).

⁵ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *πάντες* hinzu.

⁶ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *αὐτούς* hinzu.

Nachdem wir in 11,19–30 über die erste Phase der Gemeinde in Antiochien informiert worden sind, folgt nun gleich eine weitgespannte Aktivität dieser Gemeinde. Wie eine moderne Missionsgesellschaft ihre Missionare, so sendet Antiochien Barnabas und Paulus auf ein völlig neues Missionsfeld. Die Weltmission geht von Antiochien aus, nicht von Jerusalem. Sie wird auch nicht durch die Zwölf getragen.

In der Gemeinde in Antiochien gibt es **v. 1** προφῆται καὶ διδάσκαλοι (prophētai kai didaskaloi), Propheten und Lehrer. προφῆται (prophētai) wird hier in einem spezifisch christlichen Sinn verwendet. Es sind wie schon in 11,27 nicht die Propheten des Alten Testaments gemeint. Vielmehr handelt es sich um herausgehobene Glieder der einzelnen christlichen Gemeinde; προφῆται (prophētai) begegnen beispielsweise auch in der Gemeinde in Korinth, vgl. 1Kor 14,29.32.37.

Überraschender ist die zweite Gruppe, die der Lehrer (διδάσκαλοι [didaskaloi]), wurden solche bisher in der Apostelgeschichte doch an keiner Stelle erwähnt. Noch viel mehr erstaunt jedoch der Blick in die Konkordanz, was den noch folgenden Rest der Apostelgeschichte angeht: Auch in den Kapiteln 13 bis 28 begegnet der Begriff διδάσκαλοι (didaskaloi) kein weiteres Mal! Wir haben es also mit einem Wortgebrauch zu tun, der ganz und gar nicht zur Apostelgeschichte paßt; denn obgleich der Verfasser des Evangeliums den Begriff διδάσκαλοι (didaskaloi) keineswegs meidet, wendet ihn der Verfasser der Apostelgeschichte auf Christen doch nur an dieser einen Stelle an. Darin muß man einen ersten Hinweis sehen, daß der Verfasser der Apostelgeschichte hier einer Quelle folgt.⁷

Hier kommt nun der erwähnte Konkordanzbefund zum Tragen: διδάσκαλος (didaskalos) begegnet in der Apostelgeschichte nur an dieser einen Stelle. Alles spricht demnach dafür, daß διδάσκαλοι (didaskaloi) in Apg 13,1 nicht auf den Verfasser des Buches zurückgeht, sondern traditionell ist. Das *album* der Very Important Persons der christlichen Ge-

⁷ Die aufwendige Analyse von Alfred F. Zimmermann: Die urchristlichen Lehrer, Studien zum Tradentenkreis der διδάσκαλοι im frühen Urchristentum, WUNT 2/12, Tübingen 1984, S. 123–134 führt zu demselben Ergebnis: „Lukas hat den Begriff traditionell vorgefunden; denn er zeigt ja sonst nirgends Interesse für christliche Lehrer . . .“ (S. 134).

Vgl. zu den frühchristlichen Lehrern meinen Aufsatz: Von Jakobus zu Justin. Lernen in den Spätschriften des Neuen Testaments und bei den Apologeten, in: Religiöses Lernen in der biblischen, frühjüdischen und frühchristlichen Überlieferung, hg. v. Beate Ego und Helmut Merkel, WUNT 180, Tübingen 2005, S. 253–269. Aus diesem Aufsatz übernehme ich im folgenden zwei Absätze von S. 259 in nur leicht modifizierter Form, ohne das Zitat im einzelnen zu kennzeichnen.

meinde in Antiochien bestand mithin nicht nur aus einer Liste von fünf Namen, sondern es enthielt auch schon die Funktionsbezeichnung διδάσκαλος (*didaskalos*). Diesen Tatbestand hätte man in dem Rengstorfschen Artikel auf S. 160 gern verzeichnet gefunden.⁸ Stattdessen liest man dort: „Ag 13, 1 erscheinen sie [die διδάσκαλοι (*didaskaloi*)] neben den προφήται [*prophētai*]. Dabei ist zu beachten, daß die Ag 13, 1 genannten Männer wohl sämtlich jüdischer Abkunft sind, also in und mit dem Gesetz gelebt haben.“⁹ Diese Auskunft erscheint im Rahmen des Artikels διδάσκαλος (*didaskalos*) – *sit venia verbo* – bizarr. Im Artikel διδάσκαλος (*didaskalos*) hält Rengstorf es nicht für der Rede wert, daß der Begriff Hapaxlegomenon in der Apostelgeschichte ist, sondern verbreitet sich lieber über die jüdische Herkunft der „genannten Männer“ Männer jüdischer Herkunft begegnen in der Apostelgeschichte des Lukas zuhauf – die Zeit dieses Vortrags würde schwerlich hinreichen, sie alle aufzuzählen –, διδάσκαλος (*didaskalos*) aber steht nur in 13,1. Dazu hätte der Benutzer des Rengstorfschen Artikels gern etwas gelesen; die jüdische Abkunft der „genannten Männer“ erscheint im Rahmen eines Artikels διδάσκαλος (*didaskalos*) nicht der vorrangigen Erörterung bedürftig.

Ergebnis Als Ergebnis können wir festhalten: Der Verfasser der Apostelgeschichte kennt in der Apostelgeschichte den Stand ortsfester christlicher Lehrer – aber offenbar nur für die Gemeinde in Antiochien in ihrer Frühzeit.¹⁰ Nach 13,1 werden διδάσκαλοι (*didaskaloi*) in der Apostelgeschichte nirgendwo mehr erwähnt.

* * *

Die Liste der Propheten und Lehrer

Die folgende Liste¹¹ wird mit Barnabas eröffnet. Dieser Barnabas ist dem Leser der Apostelgeschichte schon lange bekannt, begegnet er doch bereits in Apg 4,36f., wo auch schon seine Herkunft aus Zypern erwähnt worden war. Diese Herkunft aus Zypern wird nun in Antiochi-

⁸ Ich beziehe mich auf: *Karl Heinrich Rengstorf*: Art. διδάσκω κτλ., ThWNT 2 (1935), S. 138–168.

⁹ *Karl Heinrich Rengstorf*, a. a. O., S. 160, Z. 31–33.

¹⁰ Ähnlich verhält es sich mit den διάκονοι, die zur Zeit der Abfassung der Apostelgeschichte doch wohl etabliert waren, in dem Buch der Apostelgeschichte aber nirgendwo erwähnt werden (auch nicht in Apg 6 . . .).

¹¹ Zu den Listen in der Apostelgeschichte vgl. den Exkurs oben Seite 31–32 (im ersten Teil dieser Vorlesung).

en wichtig.¹² Nach dieser Stelle aus Kapitel 4 begegnet Barnabas erneut in Apg 9,27, wo er dem Paulus in Jerusalem einen Persilschein ausstellt. Besonders wichtig ist dann 11,22ff. Aus Jerusalem wird Barnabas nach Antiochien geschickt, um nach dem Rechten zu sehen. Von dort aus eilt er weiter nach Tarsos (11,25), um auch Paulus nach Antiochien zu holen. Hier – so muß man sich die Sache offenbar vorstellen – wirken Barnabas und Paulus hinfert als Team. Die Apostelgeschichte stellt es so dar, daß Barnabas der führende Kopf ist, Paulus dagegen zunächst nur ein Juniorpartner. Man könnte Barnabas der lukanischen Darstellung zufolge vielleicht als den Mentor des Paulus bezeichnen.

Es ist mithin kein Zufall, wenn Barnabas in unserer Liste in 13,1 als erster genannt wird: Dadurch wird hervorgehoben, daß er eine sehr herausragende Position bekleidet. Dem entspricht die Schlußstellung des Paulus in dieser Liste.¹³

¹² Wie man freilich in Zypern Levit sein kann, weiß ich immer noch nicht, Zahn hingegen schon: „War Barn.[abas] ein in Cypern geborener Levit, so muß sein Vater unter Verzicht auf den Dienst am Tempel und die Einkünfte als Levit dorthin ausgewandert sein. Der Sohn, dem ebenso wie dem P[au]l[us] von früher Jugend an das Griechische geläufig geworden sein muß, ohne daß er darum ein »Hellenist« geworden wäre oder aufgehört hätte ein »Hebräer« zu sein, scheint es wieder zur heiligen Stadt und zur Heimat der Familie gezogen zu haben“ (*Theodor Zahn*, S. 180; es müßte natürlich am Anfang des Satzes „Den Sohn“ heißen!).

¹³ *Adolf von Harnack*: Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, Leipzig 41924 (Nachdr. Wiesbaden o.J.), S. 58f., Anm. 1 schreibt in einer Fußnote zur Liste in Apg 13 und insbesondere zur Karriere des Barnabas: „Da nach Apg. 11,22ff. Barnabas und Saulus erst nach Gründung der Gemeinde in Antiochien dorthin gekommen sind, so darf man vielleicht in den drei anderen Personen die Gründer der Gemeinde und also auch die ersten Heidenmissionare erkennen. *Aber Barnabas muß unter den Begründern der Heidenmission doch an erster Stelle genannt werden*; er muß die freie Anschauung selbständig erworben haben. Das zeigt das Verhältnis des Paulus zu ihm. . . . In der kritischen Situation, die dann in Antiochien eintrat, hat er, von Petrus verführt, die Probe nicht bestanden (so wenigstens nach dem Bericht des Paulus Gal. 2, 13; aber was für Paulus Heuchelei gewesen wäre, brauchte es für ihn nicht zu sein). Die gemeinsame Missionstätigkeit mit Paulus hört nun auf (die Apostelgeschichte läßt sie auch mit einem Mißklang enden, aber nach ihr [c. 15,36ff.] haben sich die beiden Apostel darüber gestritten, ob Marcus mitzunehmen sei). Barnabas geht mit Marcus nach Cypern. Als Paulus den I. Corintherbrief und den Galaterbrief schrieb, war Barnabas noch als Missionar tätig, und sein Name war auch den Corinthern nicht unbekannt (s. I. Cor. 9, 6). Daß Paulus den Galatern die »Heuchelei« des Barnabas nach Jahr und Tag noch erzählt, ist ein Beweis dafür, wie unvergeßlich dem Apostel diese Katastrophe ist, in der die ganze Heidenmission auf dem Spiel gestanden hat, fordert aber nicht die Annahme, daß Paulus sich noch von Barnabas getrennt weiß. Er wird in jener Erzählung überhaupt nur erwähnt, um die Größe des Unheils, welches die Feigheit des Petrus angerichtet hatte, schlagend zu charakterisieren. Der gewählte Ausdruck



Abbildung 9: Der Grabstein des Simon aus Smyrna in Philippi

(καὶ Βαρνάβας συναπήχθη) zeigt zudem, daß er halb willenlos mit fortgerissen wurde. Die Stelle I. Cor. 9, 6 beweist, daß Paulus in Barnabas immer noch den Apostel Christi gesehen und in diesem Sinne in seinen Gemeinden von ihm gesprochen hat (s. auch Coloss. 4, 10; aus der Stelle geht hervor, daß Barnabas auch den asiatischen Christen als eine Größe bekannt war). Aber ein herzliches Verhältnis zwischen beiden, die so lange Zeit hindurch so Großes zusammen erlebt hatten, kann doch nicht bestanden haben; das Schweigen in den Briefen des Paulus und in der Apostelgeschichte (nach c. 15) ist beredt. Wir aber haben in Ansehung der Heidenmission nach Paulus Barnabas als den verdientesten zu schätzen, ja wir können ahnen – denn das lassen die Quellen gerade noch zu –, daß seine Verdienste in bezug auf die Beschwichtigung der Sorgen und des Argwohns der jerusalemischen Muttergemeinde noch weit größere gewesen sind, als die uns erhaltenen Berichte sagen. Nach der sehr alten Überlieferung der abendländischen Kirche, der auch neuere Gelehrte recht geben, besitzten wir ein Schreiben des Barnabas – nicht den sogenannten Barnabasbrief, aber den Hebräerbrief. Das alte Zeugnis fällt stark ins Gewicht; aber innere Gründe sprechen gegen diese Annahme. Ob er von Cypern aus nach Alexandrien gegangen ist und dort gewirkt hat, wie die pseudoclemen-

Als zweiter wird genannt Συμεών ὁ καλούμενος Νίγερ (*Symeōn ho kaloumenos Niger*). Συμεών (*Symeōn*) ist das Äquivalent eines semitischen Namens, für das sonst gern der ähnlich klingende aber echt griechische Name Σίμων (*Simōn*) eingesetzt wird. So habe ich beispielsweise einen Bekannten, dessen Grabstein in Philippi die Aufschrift Σίμων Σμυρναῖος (*Simōn Smyrnaios*) trägt.¹⁴ Übrigens kann man hier auch hinweisen auf den berühmtesten aller Griechen mit Namen Simon – den bekannten Schuster aus Athen, in dessen Werkstatt Sokrates diskutiert hat (der Name ist sowohl literarisch als auch epigraphisch bezeugt¹⁵). Ich nehme die Tatsache, daß wir hier Συμεών (*Symeōn*) anstelle des griechischen Σίμων (*Simōn*) finden, als ein Indiz dafür, daß der Verfasser der Apostelgeschichte hier eine alte antiochenische Tradition überliefert.

Unser Συμεών (*Symeōn*) trägt den Beinamen Νίγερ (*Niger*). Das ist die griechische Schreibung des lateinischen Namens *Niger* – er begegnet sonst im Neuen Testament nicht.¹⁶

Es folgt Lukios, der Kyrenaier, der an 11,20 erinnert; dort begegnete zwar kein Name, es wurden jedoch die Männer aus Kyrene neben denen aus Zypern als diejenigen benannt, die erstmals in Antiochien auch Nichtjuden gepredigt hatten. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen unserer Liste in 13,1 und der Nachricht in 11,20. In Barnabas bietet unsere Liste einen Mann aus Zypern, in Lukios einen Mann aus Kyrene.

Interessant ist schließlich noch Μοναήν (*Manaēn*). Auch hier haben wir es mit einem semitischen Namen zu tun. Dieser Manahen wird näher charakterisiert als σύντροφος (*syntrophos*) des Tetrarchen Herodes. Um die vielen Herodesse, die im Neuen Testament vorkommen, auseinanderhalten zu können (vgl. zuletzt Agrippa I., den die Apostelgeschichte

tinischen Homilien wissen wollen (Buch I u. II)?“ (Das kursiv Gesetzte ist im Original gesperrt gedruckt.)

¹⁴ Grabschrift des Σίμων aus Smyrna, Nummer **381a/G787** (*Peter Pilhofer*: Philippi, Band II: Katalog der Inschriften von Philippi, WUNT 119, Tübingen 2000, S. 381–382. In der zweiten Auflage von 2009 findet sich die Inschrift auf den Seiten 454–455. Dort im Kommentar auch Bemerkungen zum gut griechischen Namen Σίμων).

¹⁵ Eine kurze Zusammenfassung bietet Philippi II, a. a. O., S. 381–382 (erste Auflage) bzw. S. 454–455 (zweite Auflage), wo sich auch Literatur zu diesem Simon findet.

¹⁶ Es tut mir leid: Im Lateinischen ist das I bei Niger kurz, es ist also »Nigger« zu sprechen. Man kann die lateinische Aussprache den heute gültigen Regeln der politischen Correctness nicht ohne weiteres anpassen . . .

in Kapitel 12 ebenfalls Herodes nennt!), empfiehlt es sich, diesen Herodes, den Tetrarchen, als Antipas zu bezeichnen.

σύντροφος (*syntrophos*) begegnet im Neuen Testament nur an dieser Stelle. Das Adjektiv σύντροφος, -ον bedeutet: zusammen genährt, zusammen erzogen; im weiteren Sinn dann auch: vertraut, befreundet. Als Substantiv ὁ σύντροφος (*ho syntrophos*) wird das Wort bei Bauer/Aland als „Milchbruder“, „Jugendgenosse“ übersetzt.¹⁷ Nachdem das Wort „Milchbruder“ heute etwas außer Gebrauch gekommen ist, habe ich mich schweren Herzens zu der Übersetzung „Sandkastenfreund“ durchgerungen.

Am Ende der Liste steht – ebenso betont wie Barnabas am Anfang – Paulus.¹⁸

Exkurs: Das spätere Verhältnis von Barnabas zu Paulus

Das spätere Verhältnis des Paulus zu Barnabas soll an dieser Stelle wenigstens kurz skizziert werden. Dieses Verhältnis hatten wir bisher nur bis Apg 13,1 – d.h. also: bis zum Beginn der ersten Missionsreise – dargestellt.

Paulus berichtet im Galaterbrief, daß er gemeinsam mit Barnabas nach Jerusalem gezogen sei, um sein Evangelium den Autoritäten der dortigen Gemeinde zur Prüfung vorzulegen: „Darauf, nach Verlauf von vierzehn Jahren, zog ich abermals nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm Titus mit. Ich zog aber hinauf infolge einer Offenbarung; und ich setzte ihnen das Evangelium auseinander, das ich unter den Heiden predige, in gesonderter Besprechung jedoch denen, die in Geltung stehen, damit ich nicht etwa vergeblich liefere oder gelaufen wäre.“ Das Ergebnis der Verhandlungen in Jerusalem faßt Paulus dahingehend zusammen, daß „Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft [gaben], dass wir zu den Heiden, sie aber zu den Beschnittenen gehen sollten.“¹⁹

Bei dieser Gelegenheit erleben wir also Paulus und Barnabas einträchtig miteinander in Jerusalem für das Recht auf Heidenmission kämpfend. Doch diese Eintracht zwischen dem Paulus und dem Barnabas wurde jäh gestört durch den sogenannten antiochenischen Zwischenfall, den Paulus in Gal 2,11ff. folgendermaßen beschreibt: „Als aber Kephas nach Antiochia kam, habe ich ihm ins Angesicht widerstanden, weil er [durch sein eigenes Verhalten] verurteilt war.

¹⁷ Bauer/Aland, Sp. 1582.

¹⁸ Ich widerspreche damit der These, wie sie beispielsweise von Markus Öhler vertreten wird, wonach die Schlußstellung sozusagen der schlechteste Platz auf der Liste ist, vgl. etwa S. 256 seines Buches (*Markus Öhler: Barnabas. Die historische Person und ihre Rezeption in der Apostelgeschichte*, WUNT 156, Tübingen 2003).

¹⁹ Die Texte aus dem Galaterbrief, z.B. Gal 2,9, gebe ich hier ausnahmsweise nicht nach meinem eigenen Kommentar, sondern nach der Übersetzung der Zürcher Bibel. (So in der ersten Fassung dieses Textes, der noch aus Aachen stammt . . .)

Denn bevor etliche von Jakobus kamen, ass er mit den [früheren] Heiden; als sie aber gekommen waren, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. Und es heuchelten mit ihm auch die übrigen Juden, sodass sogar Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde (καὶ συνυπεκρίθησαν αὐτῷ καὶ οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι, ὥστε καὶ Βαρναβᾶς συναπῆλθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει).“

Wir halten fest:

1. Der antiochenische Zwischenfall, den Paulus in Gal 2,11ff. beschreibt, hat die endgültige Trennung des Paulus und des Barnabas zur Folge. Die beiden großen Heidenmissionare gehen fortan getrennte Wege, und Paulus bestreitet seine Mission in Kleinasien, in Griechenland und in Rom allein – ohne Hilfe seines früheren Kollegen Barnabas.
2. Die zweite wichtige Folge dieses antiochenischen Zwischenfalls ist, daß Paulus Antiochien als die Basis seiner Mission verliert. Er kehrt nie mehr in diese Stadt zurück, sondern arbeitet hinfert selbständig. Wäre er ein Artist im Zirkus, so würde man sagen: Er arbeitet jetzt ohne Netz.
3. Insofern ist die mehrfach²⁰ erwähnte Zweiteilung der Apostelgeschichte – wie sie etwa Schille vorschlägt – doch nicht angemessen: Der entscheidende Einschnitt findet sich am Ende von Kapitel 15, wo die *selbständige* Missionstätigkeit des Paulus einsetzt.²¹ Die erste Missionstätigkeit in Kapitel 13 und 14 geschieht im Unterschied dazu im Auftrag der Gemeinde in Antiochien und in Gemeinschaft mit Barnabas. Die zweite Missionsreise im Raum der Ägäis hingegen wird von Paulus allein verantwortet. Daher ziehe ich die Dreiteilung in Kapitel 1–14; Kapitel 15 und Kapitel 16–28 der Zweiteilung vor. Wir kommen auf die Gliederung des zweiten Buches am Schluß dieser Vorlesung im Zusammenhang mit den Einleitungsfragen zurück.

* * *

²⁰ Vgl. dazu oben S. 276 zum Vorschlag von *Gottfried Schille* oder S. 314 zur Gliederung der Apostelgeschichte von *Julius Wellhausen*.

²¹ Diese Argumentation ist zwar auch, aber nicht ausschließlich eine *historische*. Auch wer sich, ganz ohne auf die historische Frage zu rekurrieren, in der Apostelgeschichte bewegt, stellt fest, daß bei der zweiten Missionsreise ein ganz anderer Wind weht als bei der ersten: Das Fehlen des Barnabas ist unübersehbar; und damit ist auch buchintern nach meinem Urteil die oben vorgeschlagene Gliederung wohlbegründet.

Hier haben wir – eher zufällig erhalten – ein Verzeichnis (wäre es eine Inschrift, würde man sagen: Album) von wichtigen Gemeindegliedern der Gemeinde in Antiochien in den vierziger Jahren des ersten Jahrhunderts. Man muß sich klarmachen: Wir befinden uns nur rund 15 Jahre nach dem Geschehen von Tod und Auferstehung Jesu in der Weltstadt Antiochien. Hier gibt es nach so kurzer Zeit schon eine blühende christliche Gemeinde, deren führende Vertreter uns in dieser Liste erhalten sind. Ob der Verfasser der Apostelgeschichte diese Liste einer (schriftlichen) Quelle verdankt oder einer (mündlichen) Tradition, ist nicht leicht zu entscheiden; näher liegt nach meinem Urteil die Annahme, daß es sich um eine Quelle handelt.

- v. 2–3 Das Geschehen wird aber nicht durch dieses Gremium von hervorragenden Gemeindegliedern in Bewegung gesetzt, sondern v. 2–3 durch den heiligen Geist selbst. Das Auflegen der Hände – hier bei der Aussendung – begegnete bereits bei der Einsetzung der Sieben in 6,6 sowie bei den Aktivitäten der »Superintendenten« Petrus und Johannes in Samarien (8,17) und bei der Heilung des Paulus (9,12.17).

Aufgrund dieser Sendung machen sich die Missionare auf den Weg.

(Neufassung im Winter 2017/2018, 26. XI. 2017 um 14.41 Uhr)